

Anforderungen an neue Vergütungssysteme aus Sicht von Patientinnen und Patienten

Marion Rink

Vizepräsidentin

Deutsche Rheuma-Liga Bundesverband e.V.



Deutsche | RHEUMA-LIGA
• GEMEINSAM MEHR BEWEGEN •



Inhalt

- **Rechtliche Rahmenbedingungen**
- **Verhältnis von Qualität und Vergütung**
- **Defizite der derzeit eingesetzten Vergütungssysteme**
- **Anforderungen an Vergütungssysteme**



Behindertenrechtskonvention

Artikel 26 Habilitation und Rehabilitation

(1) Die Vertragsstaaten treffen wirksame und geeignete Maßnahmen, einschließlich durch die Unterstützung durch andere Menschen mit Behinderungen, um Menschen mit Behinderungen in die Lage versetzen,



=>

ein Höchstmaß an Unabhängigkeit, umfassende körperliche, geistige, soziale und berufliche Fähigkeiten sowie die volle Einbeziehung in alle Aspekte des Lebens und die volle Teilhabe an allen Aspekten des Lebens zu erreichen und zu bewahren.



- **Zu diesem Zweck organisieren, stärken und erweitern die Vertragsstaaten umfassende Habilitations- und Rehabilitationsdienste und -programme, insbesondere auf dem Gebiet der Gesundheit, der Beschäftigung, der Bildung und der Sozialdienste, und zwar so, dass diese Leistungen und Programme**



- a) im frühestmöglichen Stadium einsetzen und auf einer multidisziplinären Bewertung der individuellen Bedürfnisse und Stärken beruhen;



b) die *Einbeziehung* in die Gemeinschaft und die Gesellschaft *in allen ihren Aspekten* sowie die Teilhabe daran unterstützen, freiwillig sind und Menschen mit Behinderungen so gemeindenah wie möglich zur Verfügung stehen, auch in ländlichen Gebieten.



Rehabilitations- und Teilhaberecht

Regelungen des SGB:

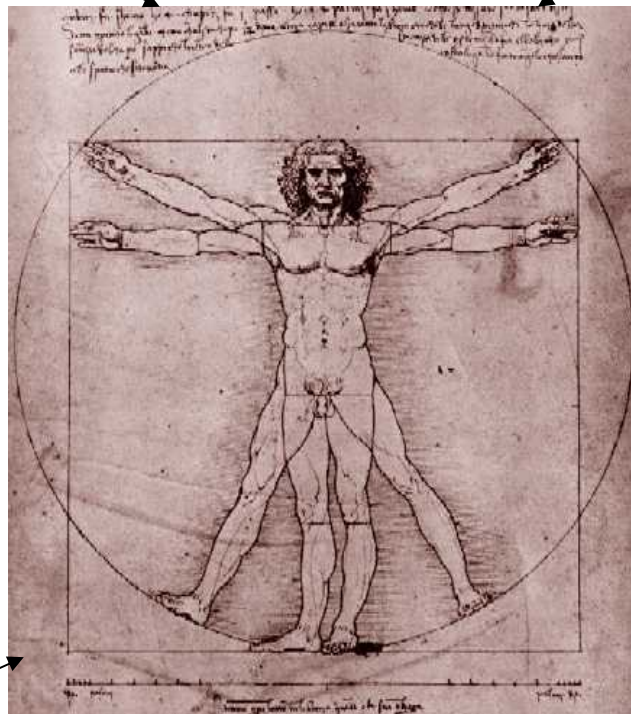
II, V ,VI, VII, IX, XII

=> geeignete Maßnahmen zur
Förderung von Selbstbestimmung
und gleichberechtigter Teilhabe



Selbstbe-
stimmung

Multidiszip.
Bewertung



Individuelle
Bedürfnisse

Höhere
Qualität



Deutsche | RHEUMA-LIGA
• GEMEINSAM MEHR BEWEGEN •



Verhältnis von Qualität und Vergütung

- Vergütungssysteme haben erhebliche Auswirkungen auf die Qualität und Bedarfsorientierung der Leistungserbringung
- Die Vergütungsumstellung in der akutstationären Versorgung auf DRGs hat gezeigt, wie stark die Anreize wirken, vor allem hinsichtlich der Reduzierung der Verweildauern
- Auch im Bereich der ambulanten ärztlichen Vergütung zeigt sich nach jeder Vergütungsreform, wie stark sich die Vergütung auf die Versorgung auswirkt

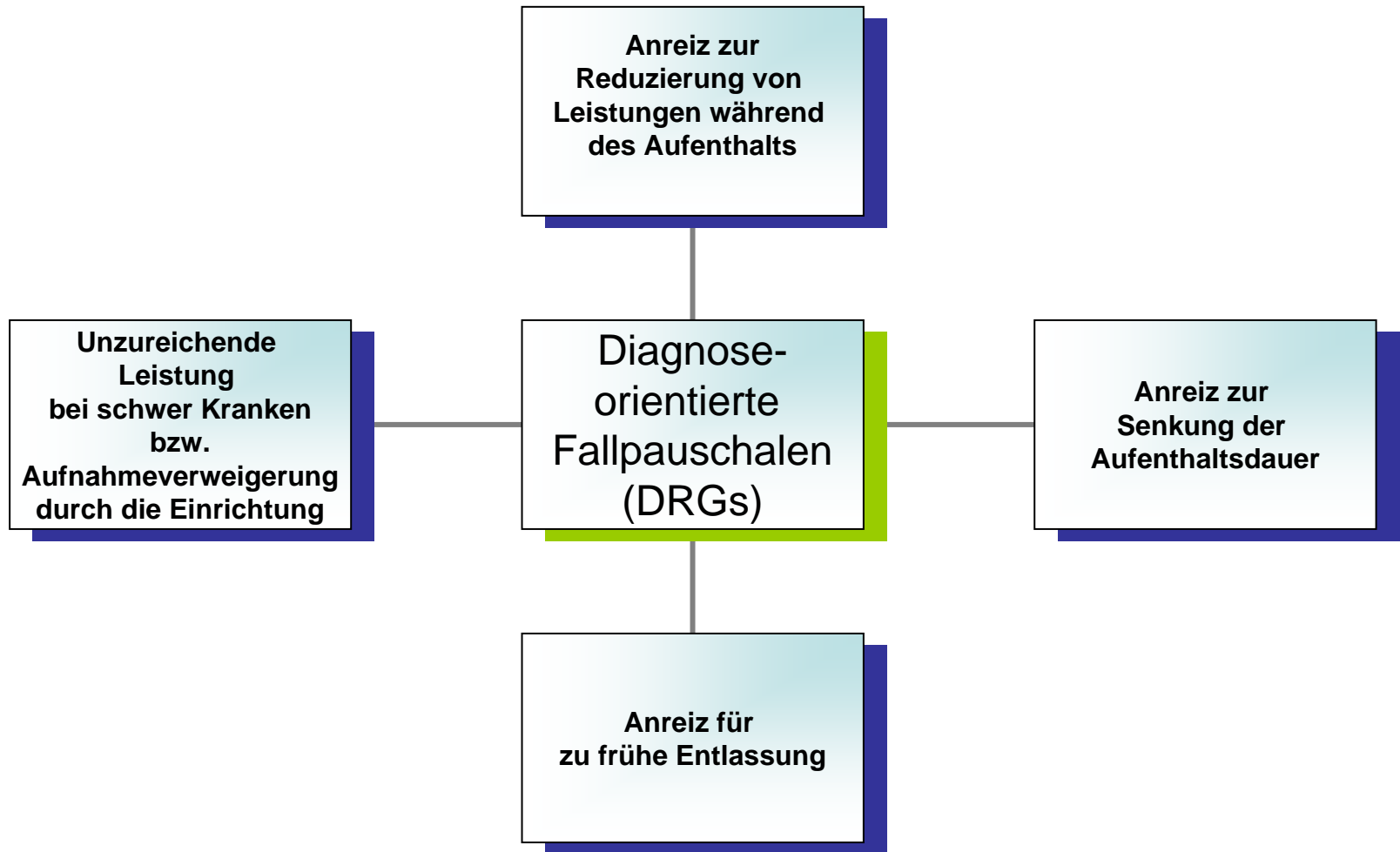


Verhältnis von Qualität und Vergütung

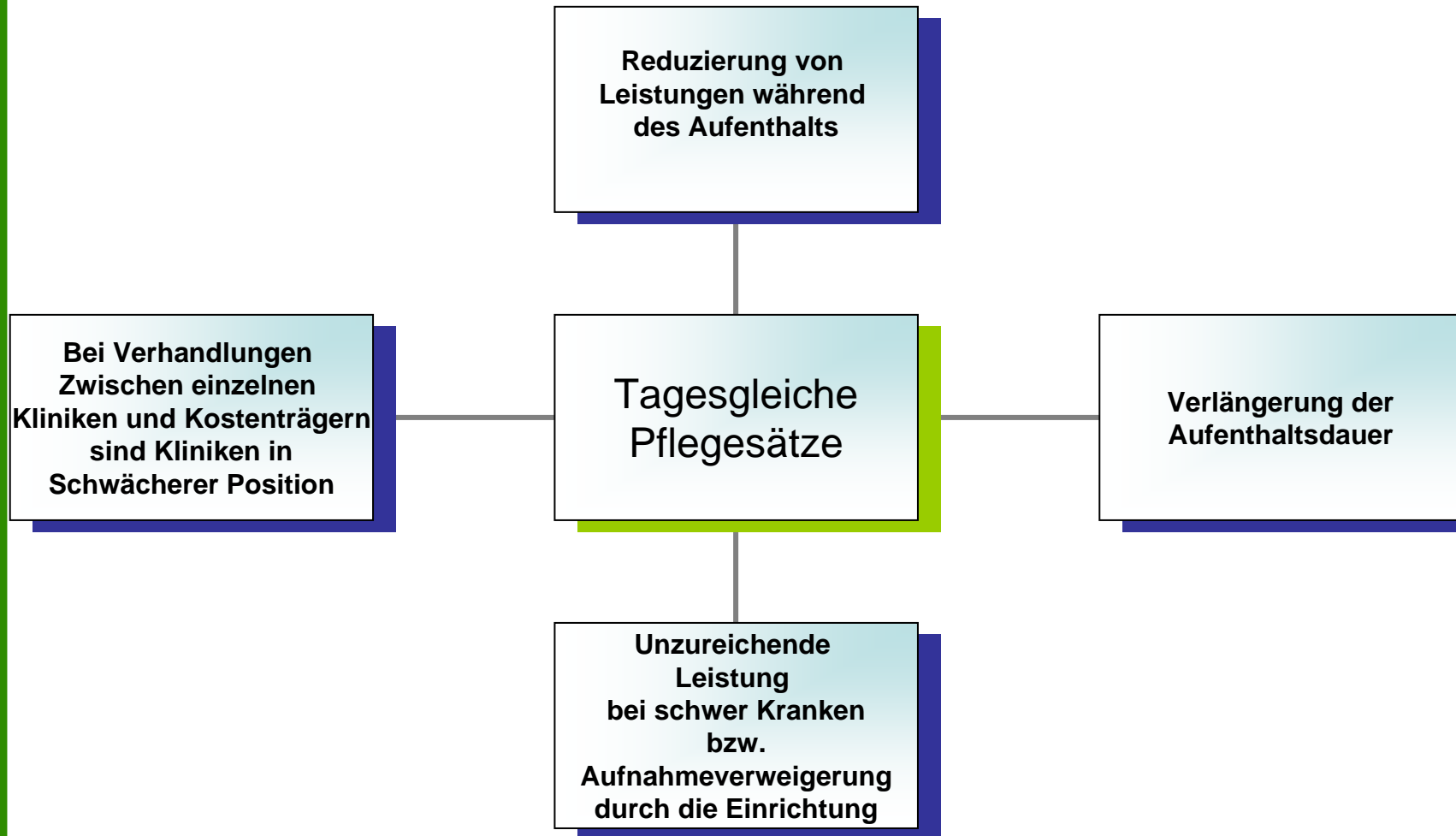
- Für individuelle Patientinnen und Patienten sind die Vergütungssysteme in der Regel nicht transparent
- Leistungserbringer begründen Qualitätsdefizite teilweise mit einer unzureichenden Vergütung
- Leistungserbringer versuchen manchmal auch, Patientinnen und Patienten zu instrumentalisieren, um höhere Vergütungen zu erreichen



Defizite bisheriger Vergütungssysteme – Fallpauschalen auf der Basis von Diagnosen



Defizite bisheriger Vergütungssysteme: Tagesgleiche Pflegesätze



Defizite bisheriger Vergütungssysteme

- Systeme von diagnoseorientierten Fallpauschalen können keine angemessene Abbildung von Leistungen in der Rehabilitation ermöglichen, da nicht die Krankheit des Rehabilitanden im Vordergrund steht, sondern Krankheitsfolgen und Teilhabebeeinträchtigungen
- Individuell verhandelte tagesgleiche Pflegesätze können zu Preisdiktaten der Träger führen, die eine qualitativ hochwertige Rehabilitation erschweren



Anforderungen an Vergütungssysteme

- Vergütungen müssen so gestaltet sein, dass sie Anreize für hochwertige Qualität und Bedarfsorientierung setzen

Leicht gesagt und schwer getan...

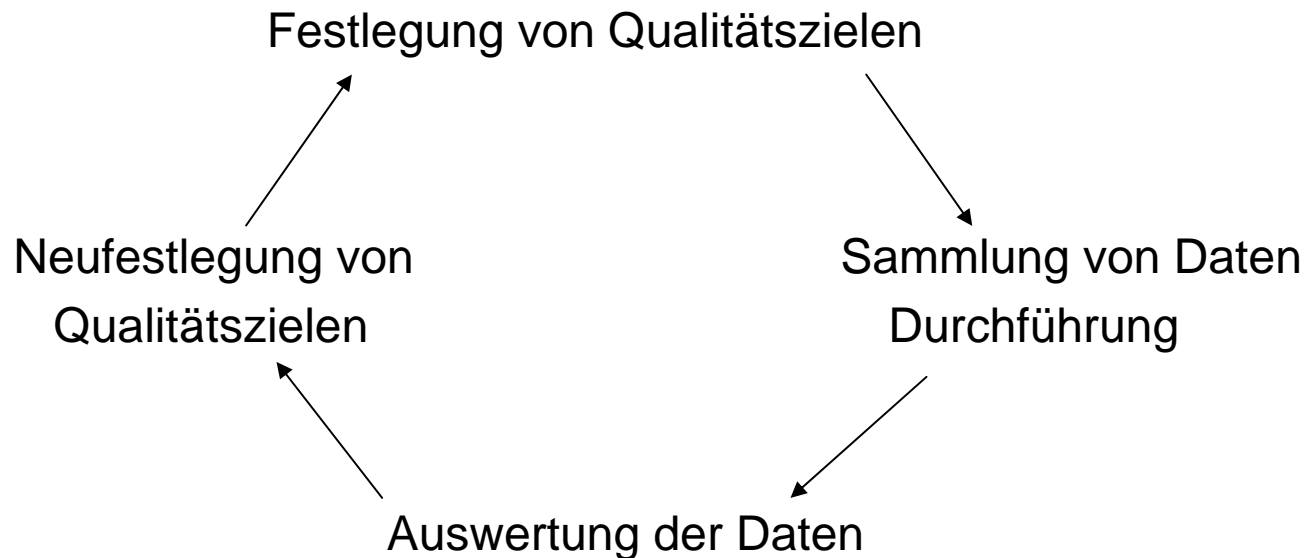
- Denn dafür müssen Qualität und Bedarfsorientierung messbar und quantifizierbar gemacht werden
- Die Messung von Qualität kann dabei nicht allein auf die Struktur- und Prozessqualität beschränkt werden, sondern muss auch die Dimension der Ergebnisqualität mit einbeziehen
- Ergebnisqualität bemisst sich daran, ob die zwischen Rehabilitand und behandelnden Ärzten vereinbarten Rehabilitationsziele erreicht wurden



Qualitätssicherung

entsprechend § 20 SGB IX

Prozess der kontinuierlichen Verbesserung



Anforderungen an Vergütungssysteme

**Bei der Messung von Qualität und
Bedarfsorientierung**

muss

**die Patientenperspektive gleichwertig
berücksichtigt werden**



Anforderungen an Vergütungssysteme

- Ein Vergütungssystem muss folgendes berücksichtigen:
 - den auf der Basis von ICF-Kriterien festgestellten Bedarf von bestimmten Gruppen von Rehabilitanden
 - die Ressourcen, die eine Einrichtung einsetzen muss, um diesen Bedarf zu decken
- Die Beschreibung des Bedarfs und der benötigten Ressourcen muss in einem fachlichen Prozess unter Beteiligung aller Beteiligten erfolgen



Anforderungen an Vergütungssysteme

Leistungsgerechte Vergütung:

- Vergütung des Ressourcenverbrauches
- Funktionsbezogen ausgeführte Leistungen
- Voraussetzung ist eine individuelle und unabhängige Bedarfsfeststellung (ICF) entsprechend den gemeinsam ermittelten Rehabilitationszielen
- Qualitätsgesicherte Leistungserbringung



Qualitätsbezogene und bedarfsgerechte Rehabilitationszuweisung



**Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!**



Deutsche | RHEUMA-LIGA
• GEMEINSAM MEHR BEWEGEN •

